

Kohle für Kohle

Strom aus Kohle wird in den Philippinen auch in Zukunft der wichtigste Energieträger zur Erzeugung von Elektrizität sein. Dies berichtete der Vorsitzende des größten philippinischen Stromanbieters *Manila Electric Co. (Meralco)*, De Jesus.

Für den Moment, so De Jesus, sei Kohle die beste und günstigste Lösung. Um die Emissionen zu reduzieren, erforsche man die Einlagerung des Kohlendioxids. Für die Zukunft sieht der Vorsitzende des größten Stromanbieters Atomstrom als eine gute Alternative. Dieser sei sauber und auf lange Sicht eine günstige Energiequelle. Daher ist es nicht verwunderlich, dass sich De Jesus auch für die Inbetriebnahme des einzigen Atomkraftwerks der Philippinen ausspricht. Das *Bataan Nuclear Power Plant (BNPP)* wurde in den 1970er Jahren gebaut ist aber, aufgrund von erheblichen Sicherheitsmängeln, nie ans Netz gegangen. In jüngster Zeit wurde in Regierungskreisen erwogen, dass Atomkraftwerk nun doch in Betrieb zu nehmen.

The Philippine Star, 30.12.2009 Manila
Times, 3.12.2009

1.600 Arbeitsplätze gefährdet

Von Seiten des Arbeitsministeriums (DOLE = *Department of Labor and Employment*) wurde bekannt, dass rund 1.600 Arbeiter in den nächsten Wochen ihre Arbeit verlieren könnten. Grund sei das Fischverbot für den Pazifischen Ozean. Vor rund zwei Jahren verhängte die Kommission für den Zentral- und Westpazifik (WCPFC) ein Fischereiverbot für die internationalen Gewässer des Pazifischen Ozeans. Das Verbot verbietet das Fangen von Thunfisch. Neben den Philippinen sind auch alle anderen 24 Mitgliedsländer des WCPFC betroffen.

Mindanews 26.1.2010

El Nino mit verheerenden Folgen

Während sich im Oktober 2009 viele Landwirte im Norden der Philippinen mit Überschwemmungen auf ihren Feldern auseinandersetzen mussten, sind es nun extreme Hitze und Trockenheit, die ihre Böden unfruchtbar machen und ihre Äcker vertrocknen lassen.

Nach ersten Rechnungen des Landwirtschaftsministeriums sind rund zweihunderttausend Tonnen Reis gefährdet. Gemeinsam mit Mais und anderem Getreide sei ein Verlust von 2.84 Milliarden philippinischen Peso (ca. 46 Millionen Euro) entstanden.

Für die von El Nino betroffenen Landwirte und Fischer wurden knapp 900 Millionen philippinische Peso (ca. 14 Millionen Euro) von Seiten des Ministeriums zur Verfügung gestellt. Der Landwirtschaftsminister versprach, eine Task Force bereitzustellen, um den

Kleinbauern und Fischern schnell und unbürokratisch zu helfen.

Aber nicht nur für die Landwirtschaft ist die Situation dramatisch. Der Wasserpegel des Magat Staudamms steht nur noch knapp über seinem historischen Tief von 1998. Damals war der Wasserstand auf 160,5 Meter gesunken. Am Freitag, den 19. Februar 2010 wurde der Stand bei 161,7 Meter gemessen, so Susan Espinueva von der zuständigen hydrometeorologischen Abteilung. Espinueva erwartet, dass der Negativrekord in den nächsten Tagen unterboten wird. Wenn der Pegel weiterhin abfällt, ist für März und April 2010 mit Problemen bei der Stromversorgung zu rechnen. Auch an anderen Staudämmen ist der Wasserpegel stark gefallen.

Philippine Daily Inquirer, 18.2.2010 und
20.2.2010

Philippinische Veteranen wollen Entlohnung

Am 17. Februar 2009 hat Barack Obama mit dem Unterzeichnen des *American Recovery and Reinvestment Act of 2009* den Weg für eine Kompensation philippinischer Soldaten, die im zweiten Weltkrieg für die USA gekämpft haben, freigelegt. Durch den *Veterans Equity Compensation Fund* wird allen Filipinos, die unter amerikanischer Flagge gekämpft haben, eine Einmalzahlung von 9.000 Dollar (rund 6.600 Euro) zugestan-

den.

Laut Jon Skelly von der zuständigen US-Behörde wurden an den letzten Tagen der einjährigen Bewerbungsfrist für Zahlungen aus dem Kompensationsfund noch Tausende Anträge von Veteranen oder Witwen eingereicht. Von den rund 40.000 Anträgen wurden bereits über 12.000 Anträge bewilligt.

Manila Times 18.2.2010

Kein Ende der Korruption

Laut einer Untersuchung des nationalen Meinungsforschungsinstituts *Social Weather Stations (SWS)* glauben philippinische Manager nicht, dass die Korruption im öffentlichen Sektor innerhalb der letzten drei Jahre zurückgegangen sei. Nach Angaben der Studie, die von der *Asia Foundation* finanziert wurde, vertreten neun von zehn Managern die Meinung, dass besonders auf nationaler Ebene Korruption ein großes Problem ist.

Der Zollbeauftragte Napoleon Morales widerspricht den Ergebnissen der SWS: »Es ist eine Meinungsumfrage, aber die Fakten sprechen eine andere Sprache. Wir haben Programme gestartet um die Korruption zu bekämpfen.« Unter anderem werden neue Technologien verwendet um direkten Kontakt von Personal und den Gewerbetreibenden zu vermindern.

Philstar 20.2.2010